

Sind Mütter auch Frauen?

Für die FRAUEN hat der Feminismus viel erreicht, den frühen Feministinnen sei Dank. Wenn **Birgit Kelle** im „Focus“ schreibt: „Der berufstätigen, kinderlosen Frau liegt die Welt zu Füßen“ hat sie Recht, allerdings auch mit ihrem Nachsatz: „Die nächste Frauenbewegung wird sich um die Mütter kümmern müssen“, denn der Feminismus ist leider vor den Müttern links abgebogen. Nur über den Umweg der Erkenntnis, dass aus demographischen Gründen Mütter nicht ganz unnützlich sind, finden sie immer öfter Platz in Diskussionen, sehr oft werden Frauen aber nicht entsprechend geachtet, und so kommen wir zu der zugegebenermaßen seltsam anmutenden Frage: „Sind Mütter auch Frauen?“

Wir alle lernen in der Schule, dass in der Französischen Revolution „Bürgerrechte“ erkämpft wurden und sind froh darüber. Irgendwann erfahren die Mädchen aber, dass diese „selbstverständlich“ nur für Männer galten. Das schmälert bei den Schülerinnen die Begeisterung, insbesondere, wenn sie hören, dass Olympe de Gouges Bürgerrechte auch für Frauen forderte und dafür geköpft wurde.

Inzwischen geht es uns besser, in der westlichen Welt wird nicht geköpft, und gleiche Rechte für Frauen und Männer sind zum Standard geworden, zumindest in der westlichen Kultur. Frauen wie Männer sind heute berufstätig, jeder erwachsene Mensch „geht arbeiten“ um sich zu finanzieren, das ist hier bei uns „normal“.

Allerdings ändert sich die Situation, sobald eine Frau Mutter wird. Da übernimmt sie nämlich die soziale Aufgabe, ihr Kind zu versorgen bis es das selbst tun kann. Diese Versorgungstätigkeit ist aber nicht so recht kompatibel mit den meisten Formen von Berufstätigkeit. Optimalerweise versorgen Mütter ihre Kinder zusammen mit deren Vätern, mit denen sie Freud, Leid und Aufgaben teilen können, aber nicht alles im Leben läuft immer optimal ...

Lange Zeit verwehrt man Frauen Studium und angesehene Berufe, weil man ihnen die Rolle der *Hausfrau und Mutter* als „natürlichen Beruf“ zuschrieb. Problematisch daran war, dass diese Rollenzuteilung andere Möglichkeiten ausschloss. Eine großartige Fähigkeit der Frauen, nämlich Mütter zu werden und zu sein, wurde dazu benützt, ihre anderen Fähigkeiten zu unterdrücken.

Indem nun das alte Familienmodell egalitären Konzepten weicht, werden Mütter aber oft erst recht unterdrückt (zum Beispiel, indem man ihnen einredet, ihre „weibliche“ Berufswahl Krankenschwester wäre schlecht, sie sollten besser in die „männliche“ Technik gehen und Dreher werden) oder zur Selbstausbeutung gezwungen. Lohnarbeit der Mütter wird den Durchschnittsfrauen als Fortschritt verkauft.

Achtung! Glatteis! Es ist KEIN Vorteil für Frauen, wenn sie arbeiten gehen „dürfen“ UND die ganze Arbeitslast, die sich mit Kindern und Haushalt ergibt, schultern müssen!

Da heute fast alle Frauen vor der Geburt ihrer Kinder berufstätig sind und die Gesellschaft von ihnen erwartet, das mehr oder weniger zu bleiben, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein Thema, das vor allem Frauen umtreibt. Das ist nicht verwunderlich, denn die Männer zeigen uns seit Beginn der industriellen Revolution, dass sie Berufstätigkeit und Kinder ganz

offensichtlich nicht vereinbaren können. Vom „schwachen Geschlecht“ erwartet man das aber sehr wohl.

Viele Frauen fügen sich in diese Erwartungen, aber keine kann das ohne Hilfe tun. Es ist unmöglich, sowohl im Vollzeit-Job als auch als 24-Stunden-Betreuerin kleiner Kinder 100%ige Arbeit zu leisten. Auch mit Hilfe von außen, sei es durch brauchbare Großeltern oder professionelle Kinderbetreuer, wird es oft eng. Frauen, die mit einem Spagat zwischen Beruf, Kindern und Haushalt einen täglichen Kampf ums Überleben führen, fühlen sich oft um ihr Leben betrogen. Ein unangenehmer Nebeneffekt davon kann leider sein, dass manche, anstatt ihre persönliche Situation zu verbessern zu versuchen, gegen „Genussmütter“ hetzen, die keiner Lohnarbeit nachgehen (müssen). Aber das ist der falsche Weg! Der Feind ist nicht die „Nur-Hausfrau“! Der Feind ist der- oder vielmehr diejenige, die Frauen unzumutbare „Lösungen“ aufzwingen will. Bisweilen sitzt dieser Feind sogar im eigenen Kopf.

Unvernünftigerweise sind Erfolgsbiographien durchwegs immer noch nach dem männlichen Muster gestrickt. Da gelten Kinderbetreuungszeiten leider immer noch als „verlorene“ Zeit. Es ist jedoch ganz natürlich, wenn Männer Regeln aufstellen, die zu ihnen passen. Wenn aber Feministinnen, die ja ursprünglich dazu angetreten sind, Frauen mehr Freiheit zu bringen und ihr Leben zu verbessern, nun Frauen zwingen wollen, exakt diese männlichen Ziele zu übernehmen, dann erscheint mir das pervers.

Keine noch so emanzipierte Powerfrau verfügt über Tage, die mehr als 24 Stunden lang sind - und das bringt uns direkt zum Thema Teilzeitarbeit. Diese wird mit der Ankunft von Kindern definitiv interessant. Und sie wird sofort schlechtgeredet. Was ist aber wirklich schlecht an Teilzeitarbeit – außer ihrem Image und ihrer Bezahlung? Ist es schlecht, wenn Frauen, und inzwischen auch immer mehr Männer, begreifen, was im Leben wirklich zählt? Wenn sie nicht den ganzen Tag von ihren Kleinkindern getrennt sein wollen? Wenn sie während der Zeit, die sie intensiver mit ihren Kindern verbringen, verschiedene Fähigkeiten erwerben, die auch im Berufsalltag wichtig sind?

Das traditionelle bürgerliche Familienmodell unterscheidet zwischen einer „männlichen“ außerhäuslichen, und einer „weiblichen“, häuslichen Welt. Eine Unterscheidung darf jedoch nicht zwischen Frauen und Männern oder Müttern und Vätern gezogen werden, sondern zwischen Männern und Vätern und Frauen und Müttern. Was für alleinstehende Menschen beiderlei Geschlechts gut und passend ist, kann völlig falsch für alle sein, die sich um Kinder kümmern. Es wird immer wichtiger, dass sich Familien für eine zu ihnen passende Lebenswelt entscheiden dürfen, und dazu gehören verschiedene Arten von Berufstätigkeit mit denen man, bitte, überleben kann.

Mütter sind auch Frauen, deshalb müssen auch sie alle Chancen haben, eine der wichtigsten ist echte WAHLFREIHEIT. Ich hoffe, Politiker, und da speziell Politikerinnen, verstehen langsam, was dieser Begriff bedeutet!